

Rede Togo-Demo 15-2-2020 in Heidelberg - Antirassistische Initiative Grenzenlos Karlsruhe

Vor 135 Jahren wurde Afrika von den europäischen Kolonialmächten bei der Afrika-Konferenz 1884 in Berlin mit willkürlichen Grenzen aufgeteilt. Das Deutsche Reich sicherte sich dabei u.A. die Kolonien Togo, Kamerun, "Deutsch-Südwestafrika" und "Deutsch-Ostafrika". Heute ist die Bundesregierung Vorreiter in der EU bei der Schließung der Grenzen in Afrika - "Kolonialismus 2.0" Afrikanische Regierungen werden mit Gelder "erpresst", dass sie die Grenzen gegen Migrant_innen dicht machen. Mitte 2020 übernimmt Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen die Grenzen der EU de facto "in die Wüste vorverlagert" werden. Flüchtlinge und Migrant_innen sollen in Lagern vor oder an den Außengrenzen der EU eingesperrt werden.

Am 12. Dezember 2015 unterzeichnete Togo den Economic Partnership Agreement mit der EU. Mit dem „Freihandels“- Abkommen ist beabsichtigt, dass 75 Prozent der Zölle auf Importe aus der EU in westafrikanische Länder abgeschafft werden. Zukünftig wird ein panafrikanisches Freihandelsabkommen verhandelt. Damit wird die Fähigkeit der afrikanischen Länder, eine eigenständige Handelspolitik zu betreiben, weiter eingeschränkt. Wir wenden uns gegen einseitige Freihandelsabkommen und Freihandelszonen, Zusammenarbeit mit diktatorischen Regimen, EU-Handelsdiktate und gegen Ausbeutung von Rohstoffen- und menschlichen Ressourcen.

Die Freihandelsabkommen führen in Togo auch zur Zerstörung der Umwelt durch den Phosphat- und Kalkabbau! HeidelbergerCement ist in Togo seit 1984 präsent. Die Folgen des industriellen Abbaus für die Menschen, Tiere und die Natur: Luftverschmutzung, Zerstörung der Küstenfischerei, hohe Freisetzung von CO2-Emmissionen, Ausbeutung von Menschen und Natur. Die Mehrheit der Menschen in Togo profitieren nicht davon, denn sie brauchen Schulen, eine funktionierende Gesundheitsversorgung, soziale Unterstützung und Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven.

Der Wegfall von Zöllen und die Liberalisierung der Märkte führt zwangsläufig zu struktureller Ungleichheit, zu einer weltweiten Umverteilung aus den armen Staaten im globalen Süden in die reichen Staaten. Der Export von hochsubventionierten Nahrungsmitteln aus der EU in den globalen Süden, hat dort zB. zur Zerstörung der Existenz vieler Kleinbauern geführt. Sie verloren ihr Land an Großgrundbesitzer oder die Banken und mussten in die Slums der großen Städte fliehen. Einige davon suchen nun eine Perspektive in der EU. Viele Menschen fliehen auch vor so genannten Natur-Katastrophen, wie z.B. die so genannte Klimakatastrophe - Folge einer zerstörerischen kapitalistischen Produktionsweise.

Anstatt jedoch die Fluchtursachen zu bekämpfen, die in den mächtigsten kapitalistischen Staaten ihren Ursprung haben, werden diese Staaten wie auch die EU und Deutschland, zu Festungen gegen die Flüchtlinge ausgebaut und militärisch gesichert. Als Folge dieser Maßnahme sterben auf den Fluchtrouten und den Außengrenzen der EU jedes Jahr Tausende von Flüchtlingen. Die, die es trotzdem geschafft haben, werden diskriminiert und wie Menschen zweiter Klasse behandelt.

Konzerne und ihre Regierungen fordern Offene Grenzen für Waren Kapital und Profit. Wir fordern Offene Grenzen, gleiche Rechte und globale Bewegungsfreiheit für alle Menschen!

Ob in Deutschland oder Togo: Es gibt nur eine Alternative: make capitalism history